

Auswirkung der Einführung der fahrleistungsabhängigen Maut auf Unternehmen (Umfrageergebnisse der WU-Wien)

Eine im Juni 2005 vom Institut für Transportwirtschaft und Logistik, unter der Leitung von o. Univ.-Prof. Dr. Sebastian Kummer, der Wirtschaftsuniversität Wien durchgeführte Umfrage in den Branchen Industrie und Gewerbe, Handel und den Transporteuren brachte neue Erkenntnisse, vor allem in der jetzt nachweisbaren Kostensituation im Rückblick auf das vergangene Jahr 2004.

So beträgt beispielsweise der **Anteil der Transportkosten am Umsatz** zwar in der gesamten Industrie im Schnitt ca 11,5%, jedoch im Bereich der Nahrungs- und Genussmittelindustrie kann der Anteil **bis zu 90%** betragen. In der Stein- und Keramischen Industrie liegt der Höchstwert bei 75% bei einem brancheninternen Durchschnitt von 19,5%.

Eine **Transportkostensteigerung** war für **84% der Industrie und Gewerbebetriebe** spürbar. Interessant in diesem Zusammenhang ist die Aussage von Transportkostensparnissen bei 5% der Unternehmen, welches nur durch eine Optimierung in der Logistik herbeigeführt werden konnte.

Von einer allgemeinen Transportkostensteigerung sind vor allem die Branchen der Holzindustrie (30%), Papierindustrie und papier- und pappeverarbeitende Industrie (24%) betroffen. Ein Mittelwert für alle Branchen hat ein Ergebnis von 8,2% ergeben.

Beschaffungskosten, zB für Rohstoffe, sind vorwiegend massiv im Bereich der Stein- und keramischen Industrie, der Nahrungs- und Genussmittelindustrie und der Bauindustrie **um ca 20% gestiegen**.

Die bisherigen Reaktionen der Unternehmen auf die steigenden Beschaffungskosten sind einerseits eine Verringerung der Anlieferhäufigkeit, was zu einem größerem Lagerbestand führt, andererseits die Weitergabe der Mehrkosten an den Kunden, aber ebenso oft die Übernahme der Kosten durch den Lieferanten.

Die Kostenweitergabe, welche zu höheren Produktpreisen führt, wird nur von 11% der Industrieunternehmen durchgeführt. **Mehr als die Hälfte (51%) der Industriebetriebe übernimmt die Kostensteigerung selbst**. Im Vergleich dazu die Transporteure, die zu 52% die Kosten weiterverrechnen und lediglich 6% der Transporteure tragen selbst die Mehrkosten.

Interessant ist, dass die Industrie und die Gewerbebetriebe die **deutsche Maut via Automat entrichten (67%)**, im Vergleich zu den Transporteuren, die auch häufigere Granzübertritte nach Deutschland haben, die die deutsche Maut zu 82% über das On-Bord-Unit (OBU) begleichen.

Die verstärkte Nutzung von nicht-bemauteten Straßenzügen hat für die Industriebetriebe nur eine geringe Bedeutung, **relativ größer ist aber die Bereitschaft auf nicht-mautpflichtige oder geringer bemauteten Fahrzeuge umzurüsten**. Die Verlagerung auf die Schiene ist für 64% der Industriebetriebe von geringer Bedeutung.

Bevorzugt wird derzeit die Reorganisation und verstärkte Auslagerung von Transportdienstleistungen.